Generated by Foxit PDF Creator © Foxit Software
http://www.foxitsoftware.com For evaluation only.

Ab in die Ausbildung

Etwa Hälfte der Abschlussschüler der Cadenberger Realschule mit Lehrstelle

Cadenberge (die). Nicht mal eine Woche ist es noch bis zur mündlichen Prüfung, dann haben sie es geschafft und ihren Realschulabschluss in der Tasche. Tim Schlobohm, René Wiesner und Michelle Ehrich aus der 10R b der Schule am Dobrock in Cadenberge sehen der nahen Zukunft eher gelassen entgegen.

Die schriftlichen Zentralprüfungen in Mathe, Deutsch und Englisch waren schon Anfang Juni dran, einige Ergebnisse stehen noch aus. Michelle ist bis jetzt damit zufrieden, wie alles gelaufen ist. . Michelle ist bis jetzt damit zufrieden, wie alles gelaufen ist. „Die Prüfungen waren sehr überraschend, unsere Übungsaufgaben fand ich viel schwieriger. Ich hatte das Gefühl, dass wir gut vorbereitet waren“, sagt sie.

Die kommenden Jahre der drei 16-Jährigen sind verplant – alle haben einen Ausbildungsplatz sicher. Michelle lernt Bankkauffrau in Cuxhaven, Tim Straßenwärter beim beim Landkreis und Rene Chemikant beim Chemieunternehmen DOW in Stade. Der Eindruck beim Praktikum war so gut, dass sie sich dort bewarben. Etwa zehn Mitschüler von 25 haben dort in ihrer bis jetzt einen Ausbildungsplatz. „Die meisten Jungs machen etwas im handwerk“, erzählt Tim. Die anderen ziet es – teilweise zwangsläufig – auf weiterführende Schulen, um zum Beispiel den erweiterten Realschulabscluss nachzuholen.

Den hat erfahrungsgemäß etwa die Hälfte des Jahrgangs, weiß Schulleiter Lars Mittelstädt genau. „Etwa 50 Prozent machen eine Ausbildung 25 Prozent gehen zur BBS und 25 aufs Fachgymnasiums. Das hat sich in den letzten Jahren kaum verändert“, so Mittelstädt.

„In der nahen Umgebung sieht es ziemlich schlecht aus, was Ausbildungsplätze angeht“, ist Renés Eindruck, „nur die großen Firmen haben anscheinend genug Geld, um viel auszubilden.“

Von Cuxhaven bis Hamburg haben sie sich bei verschiedenen Unternehmen beworben. Manche, wie Michelle, wussten schon letztes Jahr im September Bescheid. 15 Bewerbungen hatte sie verschickt, fünf und sechs waren es bei Tim und René. Wichtig sei, dass die Familie einen unterstützt und zum Beispiel die Bewerbungen nachschaue.

„Im Büro sitzen – das geht für mich gar nicht“, sagt Tim. Er freut sch auf den Arbeitsbeginn am 1. August, um dann nicht mehr die Schulbank drücken zu müssen: „Nur in der Berufsschule, aber das ist ja überschaubar.“

„Für die nächsten zwei bis drei Jahre hat man erst mal was. Ein besseres Gefühl, als nur das nächste Jahr Schule zu haben“, findet Tim. Am 6. Juli ist die Entlassungsfeier, Abschlussball und vorher natürlich auch noch eine Klassenfete.

„Ein bisschen Bauchkribbeln ist schon dabei, wenn man an den Arbeitsbeginn denkt“, sagt Michelle: „Aber ich glaube das ich es auch vermissen werde, morgens in der Klasse zu sitzen, wenn alle herum grölen…“